



Peter Lüscher, lic. iur.  
Geschäftsführer der AIHK, Aarau

## Der neue Aargauer Lehrplan überzeugt

Letzten Februar lehnten die Stimmenden die Initiative gegen die Umsetzung des Lehrplans 21 im Kanton Aargau deutlich ab. Seither hat das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) einen neuen Lehrplan für die Aargauer Volksschule ausgearbeitet. Dieser basiert auf dem Lehrplan 21 und soll auf das Schuljahr 2020/21 in Kraft treten. Bis Anfang Februar 2018 läuft die Vernehmlassung zum Entwurf. Der Vorstand wird die Stossrichtung der AIHK-Stellungnahme im Januar festlegen.

Vor gut 10 Jahren wurde die Bundesverfassung dahingehend geändert, dass Dauer, Ziele und Inhalte der Bildungsstufen der Volksschule harmonisiert werden sollen. Gestützt darauf entwickelten die Deutschschweizer Kantone den Lehrplan 21, der auf zwei Jahren Kindergarten, sechs Jahren Primar- und

drei Jahren Oberstufe basiert. Der Kanton Aargau hat sich diesem Modell mittlerweile angepasst, die Aufteilung in Bezirks-, Sekundar- und Realschule aber beibehalten. Das Sprachengesetz des Bundes sieht vor, dass in der Volksschule als Minimum zwei Fremdsprachen unterrichtet werden. Mindestens

eine davon muss eine Landessprache sein. Die nationale Sprachenstrategie legt fest, dass die erste Fremdsprache in der 3. Klasse und die zweite in der 5. Klasse beginnen soll. Das ist im Aargau heute noch nicht so. Mit dem neuen Aargauer Lehrplan wird diese Vorgabe übernommen. Zudem werden damit auch jene Bestandteile der bisherigen Lehrpläne aktualisiert, die nicht mehr zeitgemäss sind.

### Vom Lehrplan 21 zum Aargauer Lehrplan

Im Oktober 2014 wurde der überarbeitete Lehrplan 21 zur Einführung in den Kantonen freigegeben. Neben einem umfassenden Katalog von Kompetenzen beinhaltet dieser Richtwerte für die Zuteilung der Anzahl Lektionen. Die Kantone haben für ihre eigenen Lehrpläne Spielraum. Dies betrifft sowohl den Inhalt wie auch die Lektionentafel. Inhaltliche Anpassungen sind

OBERSTUFE	Realschule			Sekundarschule			Bezirksschule			TOTAL	D-EDK Richtwert
	1.	2.	3.	1.	2.	3.	1.	2.	3.		
Klasse											
<b>Mathematik</b>	5	5	6	5	5	6	5	5	6	16	16
Geometrisch-Technisches Zeichnen			1 <sup>1</sup>			1 <sup>1</sup>			1 <sup>1</sup>		
<b>Deutsch</b>	5	5	5	5	5	4	5	4	5	14-15	14
<b>Englisch</b>	3	2	2 <sup>2</sup>	3	2	2	3	2	2	5 <sup>2</sup> -7	7-9
<b>Französisch</b>	3	3	2 <sup>2</sup>	3	3	3	3	3	3	6 <sup>2</sup> -9	9
Italienisch		2 <sup>1</sup>	2 <sup>1</sup>		2 <sup>1</sup>	2 <sup>1</sup>		2 <sup>1</sup>	2 <sup>1</sup>		
Latein							3 <sup>1</sup>	3 <sup>1</sup>	3 <sup>1</sup>		
<b>Natur und Technik</b> mit Physik, Chemie, Biologie	3	3	3	3	3	3	3	3	3	9	9
<b>Räume, Zeiten, Gesellschaften</b> mit Geografie, Geschichte	3	3	3	3	3	3	3	3	3	9	9
<b>Wirtschaft, Arbeit, Haushalt</b> mit Hauswirtschaft	2	2	1	2	2	1	2	2	1	5	5
<b>Ethik, Religionen, Gemeinschaft</b> mit Lebenskunde	1	1	2	1	1	2	1	1	2	4	4
<b>Bildnerisches Gestalten</b>	2	2	2 <sup>2</sup>	2	2	2 <sup>2</sup>	2	2	2 <sup>2</sup>	10 <sup>2</sup> -12	12
<b>Textiles und Technisches Gestalten</b>	2	2	2 <sup>2</sup>	2	2	2 <sup>2</sup>	2	2	2 <sup>2</sup>		
<b>Musik</b>	1	2	2	1	2	2	1	2	2	5	5
Chor	1 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>	1 <sup>1</sup>		
<b>Bewegung und Sport</b>	3	3	3	3	3	3	3	3	3	9	9
<b>Medien und Informatik</b>	1	1		1	1		1	1		2	2
<b>Berufliche Orientierung</b>		1			1			1		1	1
<b>Projekte und Recherchen</b>			2			2			2		
Freifach lokal			2 <sup>3</sup>			2 <sup>3</sup>			2 <sup>3</sup>		
<b>Pflichtlektionen pro Woche</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>31</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>33</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>		
Richtwerte D-EDK	<b>33-35</b>	<b>33-35</b>	<b>33-35</b>	<b>33-35</b>	<b>33-35</b>	<b>33-35</b>	<b>33-35</b>	<b>33-35</b>	<b>33-35</b>		

<sup>1</sup> Wahlfächer (Angebotspflicht für die Schule). Inhalte und Ziele orientieren sich am Lehrplan.

<sup>2</sup> Wahlpflichtfächer für Schülerinnen und Schüler. Eines der zur Auswahl stehenden Fächer muss gewählt werden.

<sup>3</sup> Freifach lokal (keine Angebotspflicht durch die Schule). Die Inhalte und Ziele werden von der Schule bestimmt. Inhalte und Ziele orientieren sich am Lehrplan.

im Aargauer Entwurf zurückhaltend vorgenommen worden, es soll ja interkantonal eine Harmonisierung erreicht werden. Das Gleiche gilt auch für die Lektionentafeln, wie ein Blick in jene für die Oberstufe zeigt.

### Positive Neuerungen aus Unternehmenssicht

Die AIHK unterstützt den Ansatz, die Strukturen, Ziele und Lehrpläne der Volksschule schweizweit zu harmonisieren. Schulwechsel zwischen den Kantonen sollen dadurch erleichtert werden, was die Mobilität der Arbeitnehmenden fördert. Das gilt insbesondere für den Fremdsprachenunterricht.

Wir begrüßen ausdrücklich, dass neue Themen in den Lehrplan aufgenommen werden, beispielsweise «Medien und Informatik», «Berufliche Orientierung» oder «Technik». Die Volksschule soll Grundlagen für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt über den Berufsbildungs- oder den allgemeinbildenden Weg schaffen. Dafür sind unter anderem ausreichende Kompetenzen in den genannten Bereichen gefragt. Der neue Lehrplan schafft die Grundlage dafür.

Die Kompetenzen in anderen Fächern, seien das Mathematik, Sprachen oder Naturwissenschaften, dürfen daneben nicht vernachlässigt werden. Gerade für einen Industriekanton wie den Aargau ist das wichtig. Der vorliegende Lehrplanentwurf trägt dem erfreulicherweise Rechnung. Wir begrüßen, dass die Stundentafeln – nicht aber die Anforderungen! – in den verschiedenen Leistungszügen der Oberstufe einander angenähert werden. Der Ausbau der Pflichtpensen in Primar- und Oberstufe, am stärksten in der Realschule, ist dringend notwendig. Die Orientierung an den gesamtschweizerisch üblichen Lektionenzahlen ist richtig.

### Inhaltliche Akzeptanz, Streit ums Geld

Der Inhalt des neuen Aargauer Lehrplanes findet gemäss ersten Reaktionen breite Unterstützung. Anders sieht es bei der Finanzierung der Einführung

aus, wo insbesondere der Lehrerverband grosse Vorbehalte anmeldet.

Aus Sicht der AIHK kommen wir bei der Einführung eines neuen Lehrplanes nicht darum herum, der finanziellen Situation unseres Kantons Rechnung zu tragen. Bildung ist wichtig und darf im Sinne einer Investition etwas kosten. Das tut sie auch. Mehr als 30 Prozent der Kantonausgaben fliessen heute in die Bildung. Der Aufwand ist zudem in den letzten Jahren, auch pro Kopf gerechnet, deutlich gestiegen. Wir erachten es deshalb als vertretbar, dass der Regierungsrat den neuen Lehrplan kostenneutral einführen will. Das dafür notwendige Einsetzen von Lektionen des bisherigen Blockzeitenunterrichts sowie die Umwandlung von Wahlfächern und bisher ungebundenen Lektionen in Pflichtlektionen ist aus unserer Sicht zumutbar. Gemäss Vergleichstabellen im Anhörungsbericht verliert die Primarschule zwar sechs Lektionen für durchgehende Blockzeiten. Diese werden gar nicht mehr benötigt, da die erhöhte Pflichtlektionenzahl in der ersten und zweiten Klasse für durchgehende Blockzeiten ausreicht. Dass drei von insgesamt 25 ungebundenen Lektionen neu zu Pflichtlektionen werden, scheint verkraftbar. Es bleiben mit je drei bis vier ungebundenen Lektionen pro Klasse über die ganze Primarschule noch 22. Ähnlich präsentiert sich die Lage in der Oberstufe. Die Stossrichtung des Regierungsrats verdient deshalb Unterstützung.

---

## FAZIT

Der neue Aargauer Lehrplan entspricht in den Kernpunkten der von der AIHK bisher vertretenen Haltung im Rahmen der verschiedenen Debatten zum Lehrplan 21. Unsere inhaltlichen Anliegen sind weitgehend erfüllt. Ohne Zusatzfinanzierung wird ein Ausbau des Fremdsprachenunterrichts nicht möglich sein. Der angestrebten Kostenneutralität für die Umsetzung der übrigen Neuerungen ist zuzustimmen. Der vorgesehene Zeitplan für die Umsetzung ist zweckmässig.

---